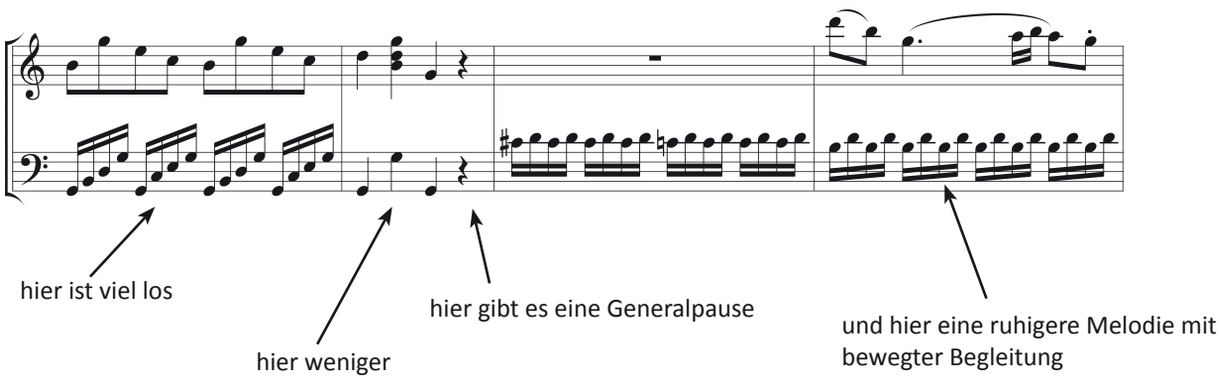
In der Musik von Mozart finden sich allerdings auch Rhythmuswechsel zwischen Taktgruppen, ohne dass Kadenzen stattfinden. Daher werden für ein Urteil weitere Indizien benötigt. Wichtige Kadenzen zum Beispiel lassen sich anhand von Pausen identifizieren: Entweder in der Melodie (wie in dem Inventionsbeispiel von Bach auf der S. 13), im Bass oder bestenfalls in allen Stimmen (Generalpause).

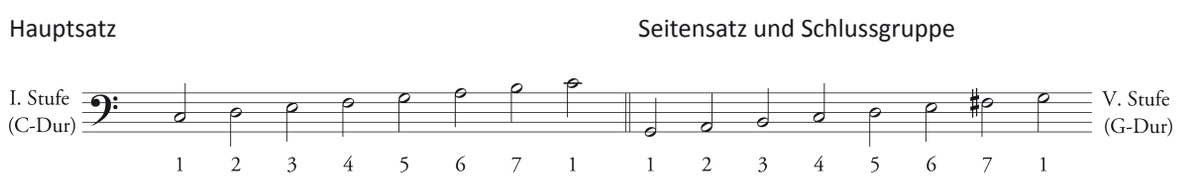
26



Wenn sich über die bisherigen Indizien immer noch kein sicheres Urteil fällen lässt, wird es allerdings kniffelig. Denn dann braucht man – wie ein Gerichtsmediziner – sehr spezielle Kenntnisse: Man muss 1.) wissen, dass es verschiedene Tonartenbereiche in Expositionen gibt, 2.) den Bassschlüssel lesen können, 3.) die charakteristischen Bassstimmen für Kadenzen kennen und 4.) in der Lage sein, diese Bassstimmen zu transponieren. Die Fähigkeit, Noten im Bassschlüssel bestimmen zu können, setzen wir hier voraus.

Eine Exposition in Dur, die zur Mozart-Zeit komponiert worden ist, besteht aus zwei Tonartenbereichen: aus einem Bereich in der Grundtonart und einem in der Nebentonart. In der Grundtonart erklingt der Hauptsatz (bzw. das 1. Thema), in der Nebentonart der Seitensatz und die Schlussgruppe (wenn es davon mehrere gibt, erklingen alle in der Nebentonart). Die Überleitung ist hinsichtlich der Tonartenzuordnung ein Problem, das gerade von Mozartforschern diskutiert wird. Wir können deswegen die Überleitung hier vernachlässigen, bis sich die Forscher einig sind. In einer Dur-Komposition ist die Haupttonart die I. Stufe und die Nebentonart die V. Stufe. Wenn wir uns die beiden Tonartenbereiche als Tonleitern vorstellen, können wir also für eine Sonate in C-Dur schreiben:

Exposition



Überprüfen wir dieses Wissen nun an einer Komposition. Das Notenbeispiel auf der nächsten Seite oben zeigt die beiden ersten und letzten Takte der Exposition der *Sonate facile* in C-Dur von Mozart, die Sie sich in einem anderen Zusammenhang bereits angehört und erarbeitet haben (S. 12). Über den ersten beiden Takten des Beispiels ist die C-Dur-Tonleiter zur Veranschaulichung der Haupttonart (I. Stufe) abgebildet, über den letzten beiden Takten ist die G-Dur-Tonleiter zur Veranschaulichung der Nebentonart (V. Stufe) zu sehen. Die Tonleitern sind nur Hilfsmittel, sie finden sich natürlich nicht im originalen Notentext. Viele Komponisten haben übrigens früher am Ende der Exposition einen Doppelstrich gezogen. An diesem äußerlichen Kennzeichen kann man das Ende der Exposition und den Anfang der Durchführung in den Noten sehr gut erkennen: